



**HTW** Chur



Hochschule für Technik und Wirtschaft  
University of Applied Sciences

# Master of Advanced Studien Diplomarbeiten 2012

**STUDIERN FÜRS LEBEN**

 [www.htwchur.ch](http://www.htwchur.ch)

FHO Fachhochschule Ostschweiz

# Vorwort

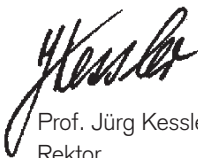
Liebe Diplomandinnen und Diplomanden

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem MAS-Diplom in Information Science bzw. Writing and Corporate Publishing. Sie dürfen mit Recht stolz auf sich sein und sich über das erreichte Ziel freuen. Ein Weiterbildungs-Studium erfordert überdurchschnittlich grossen Einsatz. Sie haben es geschafft, haben Ihr Ziel nicht aus den Augen verloren, und dies hat sich gelohnt. Nun dürfen Sie aufatmen und Ihren Erfolg geniessen. In diesen Stunden des persönlichen Erfolgs werden Sie bestimmt an die Menschen denken, die mitgeholfen haben, diesen Erfolg zu erreichen. Ihren Familien, Freunden und Bekannten, deren Unterstützung Ihnen sicher war, gehört darum ebenfalls ein grosses Dankeschön.

Sie haben Begabung und Disziplin unter Beweis gestellt und sich selber eine gute Ausgangslage für erfolgreiche Unternehmenskommunikation verschafft. Und trotzdem heisst es: Nicht stehen bleiben, gerade auch im durch das Web 2.0/3.0 dynamisierten Umfeld der Information und Kommunikation. Denn Ihr Wissen wird nicht für den gesamten Berufsweg ausreichen. Halten Sie also die Augen offen und beobachten Sie, was in Ihrem Fachgebiet weiter passiert. Nehmen Sie regelmässig an Fortbildungen teil – möglicherweise an der HTW Chur – und bauen Sie Ihr Netzwerk weiter aus. Denn mit Menschen, die Sie schon kennen, werden Sie leichter zusammenarbeiten. Sie werden sich dabei möglicherweise an Ihre Mitsstudentinnen und Mitsstudenten erinnern, die Sie an der HTW Chur kennen gelernt haben, mit denen Sie Ihre heiteren und anstrengenden Stunden geteilt haben.

Mit diesem Netz, Engagement und Kompetenz können Sie den weiteren Weg optimistisch und offensiv angehen. Dazu wünsche ich Ihnen Glück, den manchmal nötigen langen Atem und viel Erfolg.

Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur



Prof. Jürg Kessler  
Rektor

# Inhaltsverzeichnis

	Seiten
MAS FHO in Information Science	4-19
MAS FHO in Writing & Corporate Publishing	20-24

Die Kurzzusammenfassungen wurden von den jeweiligen Diplomierten selbst verfasst.

# MAS FHO in Information Science

## Studienleitung

Prof. Dr. Urs H. Naegeli

## E-learning: E-chance towards Equal Opportunity

Diplomandin Maryam Hassani Afshar

Referent Stephan Holländer

Korreferent Prof. Dr. Urs Naegeli

This paper is going to address the gender gap in scientific fields and higher education and the barriers they face to involve fully in scientific activities. The politicians are aware of loss of women's potential and set up various initiatives to narrow the gender gap but one important issue that has received less attention is considering the potential of e-learning and innovative approaches to improve the gender gap. Along with the globalization and technological innovations, the Information and Communication Technology (ICT) has taken a giant step into information age, enabling human to use it for business, communication, cooperation and educational purposes. E-learning is a solution to increase dynamic presence of female academics in education and scientific fields, though; E-learning initiatives have challenges, opportunities, barriers and drivers, too. A few examples of various innovative approaches are going to be discussed. The opportunities are within innovative technological developments; E-Learning is a key factor in mobilising women to access to the flexible education systems and increase their participation in labour market which in turn would increase nation's economic prosperity. There are many good reasons for all stakeholders to focus on potential of E-learning and seize the E-chance.

# **Accès à l'information et à la documentation pour tous: Quels modèles, concepts et stratégies pour l'Afrique Subsaharienne? Cas du Bénin**

Diplomand Akim Bamigbokpa  
Referent Stephan Holländer  
Korreferent Prof. Dr. Urs Naegeli

This work, in three parts, aims to produce a model of productive information access for all people in Benin, particularly the illiterate, using NTIC applied to different sectors of production. This concept could be realised in sub-Saharan Africa by 2022, thus guaranteeing the global dream of information society.

The first part deals with sub-Saharan historiology and hopes to strengthen the region's social psychology and identity in order to face the diverse challenges of the 21st century.

The second part describes the problems inherent to this topic by pointing out current infrastructures, analphabetism and its consequences, and critically elucidating the local government policy to challenge it.

The last part suggest inexpensive solutions: first comparing the example of the Indian model of access to information by using NTIC in different domains: cyber-agriculture, tele-education by webcast, and using GSM as the main information channel. Secondly, it proposes new roles for libraries and prioritizes education in sub-Saharan Africa. Ultimately, this topic opens up to a strong federal sub-Saharan Africa which would be able to appropriate the NTIC and to properly face its challenges.

Keywords: NTIC and development, sub-Saharan identity, analphabetism in Benin, information society; sub-Saharan-Africa, sub-Saharan Libraries.

# **Zur Bewertung von Amateurfotografien im Schweizerischen Sozialarchiv**

Diplomandin Una Bitterli  
Referent Dr. Roger Peter  
Korreferent Peter Clerici

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Bewertung von Amateurfotografien im Schweizerischen Sozialarchiv. Ziel ist es, am Beispiel des Nachlasses des Zürcher Amateurfotografen Arnold Thiel die Frage zu beantworten, welche Kriterien für die Bewertung von Amateurfotografien im Schweizerischen Sozialarchiv in Zürich angewendet werden können.

Im Mittelpunkt stehen dabei die zur Überlieferungsbildung von Fotografien formulierten Bewertungskriterien. Ausgehend von dem konkreten Beispielbestand werden die Bewertungskriterien daraufhin überprüft, wie sie unter Berücksichtigung des Sammelauftrags des Schweizerischen Sozialarchivs in der Praxis angewandt werden können, wobei die besonderen Interessen des Archivs in der Gewichtung der Kriterien zur Geltung kommen. Die Ergebnisse werden in einen Leitfaden zur Bewertung zusammengefasst. Am Ende der Ausführungen wird der Beispielbestand praktisch bewertet und der erarbeitete Leitfaden auf seine Anwendungstauglichkeit überprüft.

Die Arbeit dient als Vorarbeit sowohl für die definitive Bewertung des Beispielbestandes als auch für weitere konkrete Bewertungsvorhaben von anderen Amateurfotografien im Schweizerischen Sozialarchiv.

## **Schlüssel zum Erfolg: Wissenschaftliche Erfolge und die Nutzung von Informationsdienstleistungen: Eine Korrelation von Informationsarbeit und wissenschaftlicher Exzellenz**

Diplomandin Joséphine Erne-Anrig  
Referent Dr. Rafael Ball  
Korreferent Prof. Dr. Urs Naegeli

Exzellente Preisträger und Preisträgerinnen aus der Naturwissenschaft und der Medizin geben Auskunft über ihr persönliche Informationsnutzung und ihre Informationsnutzungsintensität. Diese Arbeit geht der Frage nach, wie stark Informationsdienstleistungen mit den Naturwissenschaften und der Medizin verknüpft sind. Sie bearbeitet die Fragen, nach dem Schlüssel zum Erfolg in der Wissenschaft, nach dem Informationsnutzungsverhalten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und nach einer Korrelation von Informationsarbeit und Preisgewinn (wissenschaftliche Exzellenz). Ein Fokus liegt bei der Nutzung von Bibliotheken als Informationsdienstleister für die Preisträger. Die Arbeit besteht aus 2 Hauptteilen: Einer Online-Umfrage (Rücklauf 199 Personen) und persönlichen Interviews (Form: Storytelling). Sie bezieht sich auf Preisträger von Wissenschaftspreisen im D-A-CH-Raum.

# **Konzept für freiwillige Mitarbeitende in der Kantonsbibliothek Baselland**

Diplomandin Rahel Fischbach  
Referent Dr. Gerhard Matter  
Korreferentin Dr. Ruth Wüst

Im Zentrum der Arbeit steht ein Konzept für freiwillige Mitarbeitende an der Kantonsbibliothek Baselland, das in drei Aktivitäten unterteilt ist. Das Thema Freiwilligenarbeit wird anhand von generellen Fragen und konkreten Aspekten behandelt. Zur Sprache kommen zudem die problematischen Seiten der Freiwilligenarbeit.

Im Theorie-Teil wird Freiwilligenarbeit definiert sowie die aktuelle Situation der Freiwilligenarbeit in der Schweiz und in deutschen Bibliotheken dargestellt.

Im Konzept-Teil wird zuerst das achtstufige Modell des Freiwilligen-Managements vorgestellt, das von der Planung der Freiwilligenarbeit bis zur Evaluation alle Bereiche abdeckt. Davon werden sechs Stufen abgeleitet, welche in meinem Konzept für Freiwilligenarbeit für die Kantonsbibliothek Baselland zum Zuge kommen.

Die Schlussfolgerung ist, dass eine genaue Stellenbeschreibung jeder Aktivität, die Rekrutierung und Auswahl, Schulung, Betreuung, Anerkennung und Bindung von Freiwilligen sehr wichtig ist. Vor allem in der Anfangsphase müssen sowohl Zeit als auch Kosten in die Freiwilligenarbeit investiert werden.

## **Pfadfinder – vom Eingang bis zum Buch**

Diplomandin Joanna Goldys  
Referent Dr. Wolfgang Wahl  
Korreferent Prof. Dr. Urs Naegeli

Im Sommer 2012 wird die PH Zürich in einen neuen Campus umziehen. Die jetzigen vier Standorte des Informationszentrums der PH Zürich werden zusammengelegt und dort eine dreistöckige Bibliothek bilden. Die komplexen, architektonischen Gegebenheiten sowie diverse Bestände, Bibliotheksangebote und Benutzungszonen beanspruchen ein umfangreiches Leit- und Orientierungssystem.

Der Schwerpunkt dieser praktischen Arbeit liegt in der kritischen Überprüfung der bestehenden Signalik an einem von vier Standorten, nämlich in der IZ Bibliothek GBW. Vor- und Nachteile werden mittels der SWOT-Analyse aufgezeigt, um die konkreten Lösungsvorschläge für die neue Bibliothek PH Zürich auszuarbeiten.

Eine umfassende Checkliste, die als Ergebnis dieser Analyse entsteht, könnte als ein Kontrollarbeitsinstrument bei der Umsetzung des Signalikkonzepts dienen. Das Ziel dieses Projektes ist es eine durchdachte Signalik vorzubereiten, die die Benutzung Bibliothek PH Zürich, zur Selbständigkeit und Wohlbefinden der Kunden beiträgt und dadurch gleichzeitig eine attraktive Bibliotheksvisitenkarte ist.

# **Virtuelles Medienangebot auf Berufsberatung.ch – Das Mediennutzerverhalten in der Informationsbeschaffung von Mittelschülerinnen und Mittelschülern für die Studienwahl**

Diplomandin Mirjam Idrissou  
Referent Prof. Dr. Urs Naegeli  
Korreferent Prof. Dr. Urs Dahinden

In einem wichtigen Schritt in der Persönlichkeitsentwicklung fragen sich Mittelschüler und Mittelschülerinnen, welches Studium oder welchen Beruf sie wählen sollen. Ein Wegbegleiter in diesem Prozess ist die Studienberatung eines Berufsinformationszentrums. Für die Informationsbeschaffung im Internet gibt es seit 2004 das Portal für Berufswahl, Studium und Laufbahnfragen, abrufbar unter [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch). Folgende Arbeit setzt sich kritisch mit der Informationsbeschaffung im Internet für die Studienwahl sowie mit dem Einfluss und dem Stellenwert gegenüber der persönlichen Beratung auseinander.

Anhand einer Online-Befragung und schriftlichen Befragungen von Experten wurde aus unterschiedlichen Sichtweisen untersucht, wie Mittelschüler und Mittelschülerinnen das Informationsportal Berufsberatung.ch nutzen. Exemplarisch werden zwei Beispiele von Berufsinformationszentren hinterleuchtet, die im virtuellen Bereich eine gewisse Vorreiterrolle gespielt haben oder immer noch spielen. Die Masterarbeit vermittelt Schülerbewertungen des Informationsportals und Nutzungsmuster im Gebrauch, Präferenzen für die Informationsbeschaffung sowie Stellungnahmen für flexible, interaktive Mediennutzung. Im letzten Bereich werden Handlungsempfehlungen für die Studienberatung Thurgau formuliert.

## **Dem Himmel näher – Die Bibliothek in der Kapelle Umnutzung von denkmalgeschützten Kirchen zur Bibliothek Das Beispiel Kantonales Gymnasium Menzingen (ZG)**

Diplomandin Bianca Iten  
Referent Prof. Dr. Robert Barth  
Korreferent Dr. Gerhard Matter

Die Arbeit geht auf die grundlegenden Aspekte bei der Umwandlung einer Kirche zur Bibliothek ein. Dargestellt werden die baulichen Anforderungen von Kirchen und Bibliotheken und die beiden Raumkonzeptionen auf ihre ideelle Vereinbarkeit überprüft. Auf Grundlage der Anforderungen an den Bibliotheksbau allgemein werden die Argumente der Fachliteratur zum Für und Wider einer Umwidmung im Speziellen aufgelistet. Sie schaffen einen theoretischen Bezugsrahmen. Auflagen des Denkmalschutzes und die Problematik «vom Sakralbau zum Profanbau» kommen zur Sprache.

Parallel zur theoretischen Abhandlung werden die Verhältnisse und der Planungsprozess am Beispiel der Mediathek des Kantonalen Gymnasiums Menzingen (ZG) geschildert. Die Erfahrungen aus der Praxis von drei bestehenden Bibliotheken in ehemaligen Kirchengebäuden fließen ein.



# **Die Einführung des digitalen Unternehmensarchivs bei der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft**

Diplomandin Caroline Kaufmann  
Referent Dr. Josef Wandeler  
Korreferent Herbert Staub

Zur Optimierung der Arbeitsabläufe in den Unternehmensarchiven führt die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft im Jahr 2012 ein zentrales digitales Archivsystem ein. Dessen Funktionalitäten und Tauglichkeit wurden in Zusammenarbeit mit einer Projektgruppe untersucht. Nachdem der bisherige Archivierungsprozess des Unternehmens skizziert und die theoretischen Grundlagen der digitalen Langzeitarchivierung und ihre Schwierigkeiten aufgezeigt wurden, erfolgt eine Beschreibung der Systemarchitektur sowie der Testphase. Während dieser erarbeitete die Projektgruppe Verbesserungsvorschläge, die zu einem grossen Teil bereits realisiert wurden. Des Weiteren werden die Anforderungen an die künftigen Benutzer spezifiziert und Empfehlungen abgegeben.

In einem weiteren Teil der Masterarbeit wird erläutert, wie ein Aktenplan aufgebaut ist und welche Vorteile dieser bietet. Gleichzeitig wird dargelegt, dass der Begriff bei der SRG SSR anders als in der gängigen Fachliteratur definiert wird.

## **«Wo finde ich die Aborigines?» Kundenorientierung in einer ethnologischen Seminar- und Museumsbibliothek**

Diplomand Silvio Keller  
Referent Dr. Wolfgang Wahl  
Korreferentin Dr. Ruth Wüst

Im Zentrum der Arbeit steht die gemeinsam vom Museum der Kulturen Basel und dem Ethnologischen Seminar der Universität Basel geführte Bibliothek. Sie ist mit einem Bestand von etwa 60'000 Monografien die grösste ethnologische Spezialbibliothek der Schweiz. Exemplarisch soll gezeigt werden, auf welche Weise Vorschläge zur Weiterentwicklung einer Bibliothek hin zu einer kundenorientierten Bibliothek erarbeitet werden können. Die Arbeit vertritt die These, dass nur mittels einer ganzheitlichen Betrachtung einer Institution solche Massnahmen umsetzbar sind. Deshalb wird für die Ist-Analyse ein Methodenmix aus Interviews, Fragebogen und einer Analyse der Bibliothek anhand der Qualitätsstandards der Arbeitsgemeinschaft für Kunst- und Museumsbibliotheken gewählt.

Ausgehend davon und von Bruhns «Gesamtkonzept der Kundenorientierung» werden anhand einer klaren Definition der primären und sekundären Zielgruppen Massnahmen aufgezeigt, wie die Kundenorientierung erhöht werden kann. Im Zentrum stehen dabei die Gedanken der Bibliothek als Service-Center und als lebendiger Lernort.

# Geodaten zwischen nachhaltiger Verfügbarkeit und Archiv

Diplomandin Barbara Kräuchi  
Referent Prof. Dr. Niklaus Stettler  
Korreferent Dr. Christian Schucan

Verschiedene Fachämter der Bundesverwaltung produzieren Geodaten. Diese entstehen, wie andere (digitale) Daten der öffentlichen Verwaltung auch, durch die Wahrnehmung von Aufgaben. Gemäss rechtlichen Vorgaben müssen Geodaten nachhaltig verfügbar sein. Aufgrund ihrer spezifischen Ausprägung sind sie noch nicht in definierte (vor-) archivische Prozesse eingebunden.

Die Masterarbeit beleuchtet den Kontext von Geodaten, analysiert und nutzt ein praktisches Beispiel eines Geodatenproduzenten und zeigt Erkenntnisse und Empfehlungen betreffend Planung, Organisation und Koordination zu den Schnittstellen der Subprozesse Bestandsaufnahme, Bewertung und Übernahme von Geodaten zwischen Produzenten und Archiv auf.

# Die Bedeutung von Kennzahlen in wissenschaftlichen Bibliotheken

Diplomandin Simone Lauber  
Referent Prof. Dr. Robert Barth  
Korreferent Dr. Rudolf Mumenthaler

Im Zentrum der Arbeit steht der Einsatz von Kennzahlen in wissenschaftlichen Bibliotheken. In einem theoretischen Teil werden ausgewählte Ansätze zu Kennzahlen untersucht und kommentiert. Es werden die Anforderungen an Kennzahlen und ihre Einsatzzwecke in wissenschaftlichen Bibliotheken herausgearbeitet. Zudem werden Probleme der Kennzahlenanwendung im Bibliotheksbereich dargestellt.

Im praktischen Teil erfolgt der Versuch der Entwicklung eines Kennzahlenrasters für Personalressourcen des Bibliotheksbereichs «Medizin und Naturwissenschaften» der Universitätsbibliothek Bern.

# **Analyse und Neukonzeption der Records Management-Schulungen der Firma Docuteam unter Berücksichtigung der Potentiale und Einsatzmöglichkeiten von E-Learning**

Diplomandin Raffaella Lütolf  
Referent Stefan Gemperli  
Korreferent Prof. Bruno Wenk

Die Arbeit behandelt die Records Management-Schulungen der Firma Docuteam. Ziel ist es, diese bestmöglichst zu gestalten, da die Schulung ein wichtiger Erfolgsfaktor bei der Einführung von Records Management darstellt. Sie ist ein geeignetes Instrument, um den Sinn von Records Management zu vermitteln und dessen Akzeptanz zu fördern.

Aufgrund einer Analyse des bisherigen Schulungsangebots von Docuteam wird eruiert, wo dessen Schwachstellen liegen und geklärt, inwiefern ein Einsatz von E-Learning zur Verbesserung beitragen könnte. Danach werden einerseits Vorgehensweisen zur Erarbeitung einer Didaktik sowie deren Implikationen für die Schulungsstruktur und den Medieneinsatz betrachtet. Andererseits findet eine Analyse von vier im Internet zugänglichen E-Learning-Angeboten statt.

Darauf aufbauend erfolgt die Erarbeitung eines Grobkonzepts, welches dem bisherigen Präsenzunterricht ein E-Learning voranstellt und dadurch das Schulungsangebot erheblich aufwertet. Dabei wird festgelegt, welche Inhalte sich für E-Learning am Besten eignen und welche Themen weiterhin im Frontalunterricht geschult werden sollen sowie welche Medien wann, wie eingesetzt werden. Zur Veranschaulichung werden schliesslich einige der neuen Schulungselemente skizzenhaft umgesetzt.

# «Meghe dhaka tara» : Die audiovisuellen Medien der DEZA

Diplomand Philipp Mooser  
Referent Herbert Staub  
Korreferent Jürg Hut

Im Zentrum der Untersuchung stehen die Video- und Filmbestände der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA). Ziel ist die Erarbeitung einer Strategie für den weiteren Umgang mit den vorhandenen Medien, wobei in erster Linie Antworten auf Fragen zur langfristigen Erhaltung des Materials und einer Optimierung dessen Zugänglichkeit gefunden werden sollen.

Die Arbeit gliedert sich schwerpunktmässig in drei Teile. In einem ersten Teil wird anhand der gängigen Literatur zum Thema eine theoretische Basis erarbeitet. Ein besonderes Augenmerk richtet sich hierbei auf die Digitalisierung von bewegtem Bild. Weitergehend folgt in einem zweiten Teil eine detaillierte Analyse der institutionellen Rahmenbedingungen sowie des aktuellen Bestands, wobei der Fokus hauptsächlich auf den über 2000 Exemplare umfassenden Videobestand gerichtet wird. In einem dritten Teil erfolgt schliesslich die Abgabe von konkreten Empfehlungen für den weiteren Umgang mit dem vorhandenen Material. Als Orientierungshilfe wird in diesem Zusammenhang auch eine Übersicht zu den zu erwartenden Aufwänden und Kosten in die Ausführungen miteinbezogen.

## Die Softwarelösungen für Open-Access-Dokumentenserver: Analysen und Empfehlungen für die Auswahl

Diplomand Milo Pagnamenta  
Referent Dr. Rafael Ball  
Korreferent Prof. Dr. Urs Naegeli

Unzählige Softwarelösungen werden für den Aufbau von Dokumentenservern angeboten, aber bis heute gibt es noch kein Dokument, das eine umfassende Übersicht anbietet. Diese Masterarbeit deckt zum Teil diese Lücke und dient als Hilfsinstrument beim Auswahlverfahren der geeigneten Software.

Nach einer kurzen Einleitung (Kap. 1) wird die Landschaft der Softwarelösungen für Dokumentenserver untersucht und vorgestellt (Kap. 2). Es zeigt sich, dass aus verschiedenen Gründen nur ein Bruchteil der unzähligen Softwarelösungen tatsächlich in Frage kommt. Dank diesem Überblick wird bestimmt, welche Softwares im Rahmen dieser Masterarbeit konkret unter die Lupe gebracht werden sollen. Damit die Analyse gezielt erfolgen kann, werden im dritten Kapitel die Kriterien gegeben, nach denen die verschiedenen Softwarelösungen untersucht werden sollen. Im vierten Kapitel – Herzstück dieser Masterarbeit – werden dann die Resultate der technischen Analyse vorgestellt. Unterstützt von den gemachten Beobachtungen werden am Schluss der Arbeit (Kap. 5) konkrete Empfehlungen gegeben.

# **Das Medienarchiv der Credit Suisse AG: Konzept zur Bewertung und Erschliessung audiovisueller Dokumente**

Diplomandin Nicole Schenker Lünenburger

Referent Stefan Gemperli

Korreferent Dr. Roger Peter

Diese Arbeit befasst sich mit dem Medienarchiv des historischen Archivs der Credit Suisse AG. Das Ziel der Arbeit ist die Erstellung eines neuen Konzepts zur Bewertung und Erschliessung der audiovisuellen Dokumente (Bild-, Film- und Tondokumente). Dazu werden zuerst eine Ist-Analyse und eine Bestandsaufnahme des Medienarchivs durchgeführt. Danach werden die Grundlagen der Bewertung und Erschliessung audiovisueller Dokumente aufgrund der Literatur erläutert, wobei auch die unterschiedlichen Standards für die Erfassung von Metadaten besprochen werden. Anschliessend wird die Praxis von fünf öffentlichen Archiven in der Schweiz betreffend Archivierung audiovisueller Dokumente mittels Interviews und online verfügbarer Informationen erhoben. Ausgehend von den Erkenntnissen aus der Literatur und dem Vergleich mit der Praxis in den untersuchten Archiven wird ein Vorschlag für das Medienarchiv des historischen Archivs der Credit Suisse AG präsentiert. Dieser enthält einen Bewertungskatalog, einen neuen Archivplan, je ein Metadatenset zur Verzeichnung von Bildern und zur Verzeichnung von Film- und Tondokumenten sowie Angaben zur Umsetzung.

# **Erwerb von Fremdsprachenkompetenz im Museum – eine Projektpartnerschaft zwischen den Gymnasien der Stadt Neuchâtel und dem Centre Dürrenmatt Neuchâtel**

Diplomandin Beate Schlichenmaier

Referentin Sara Smidt Bill

Korreferent Prof. Dr. Urs Naegeli

Die Arbeit initiiert und begleitet eine Projektpartnerschaft zwischen dem Centre Dürrenmatt Neuchâtel (CDN) und den Gymnasien der Stadt Neuchâtel, welche die Konzeption eines deutschsprachigen Workshops für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zum Ziel hat. Die dem deutschschweizer Schriftsteller und Maler Friedrich Dürrenmatt gewidmeten Inhalte des Museums lassen sich – so die Hypothese – mit den von den Gymnasien gefragten Immersionskonzepten verbinden, unter der Voraussetzung, dass zwischen den Institutionen eine bisher in der Schweiz auf diesem Gebiet noch wenig bekannte, verbindliche Partnerschaft etabliert wird.

Geleitet von den Fragen, wie sich eine Projektpartnerschaft definiert und gestaltet und wie sich museumsspezifische Inhalte mit dem Erwerb von Deutschkompetenz kombinieren und an ein junges Publikum vermitteln lassen, behandelt der theoretische Teil der Arbeit die für das Projekt zentralen Themenbereiche «partnerschaftliche Kooperation», «Jugendliche im Museum» und «Fremdspracherwerb im Museum».

Der praktische Teil beinhaltet die nach den Methoden des Projektmanagements erfolgende Planung und beginnende Durchführung des Projektes. Anhand der Verlaufsdocumentation ist zu erkennen, dass das Projekt auf grosses Interesse stösst und sich die Zusammenarbeit auf inhaltlicher wie auf struktureller Ebene positiv entwickelt.

# **eHealth literacy: Wie können die Menschen in der Schweiz befähigt werden, trotz unterschiedlichster Lebensentwürfe Gesundheitsinformationen qualifiziert und autonom zu nutzen?**

Diplomand Christian Schulz  
Referent Prof. Dr. Urs Dahinden  
Korreferent Prof. Dr. Urs H. Naegeli

Gesundheitskompetenz oder eHealth literacy ist die Fähigkeit von Personen Entscheidungen zu treffen, die sich günstig auf ihre Gesundheit auswirken. Die Ausrichtung dieser Abfassung versucht zu klären, was die Grundlagen für den Kompetenzerwerb sind und wie Menschen in der Schweiz zu einer autonomen Entscheidungsfindung befähigt werden können.

Zunächst wird durch die Ausarbeitung von Literaturrecherchen geklärt, welche gesellschaftlichen Konstitutionen sich förder- oder hinderlich für die Aneignung von Bildungsinhalten im Allgemeinen auswirken. Weiterhin wird auf die veränderte Haltung der Anspruchsgruppen eingegangen und eine Untersuchung von Bildung, digitalen Fähigkeiten und Gesundheitskompetenz vorgenommen.

Die empirischen Beiträge werden durch Experteninterviews konzipiert. Verdichtungen aus den Bereichen Kulturwandel, Bildung, Information und Recherche, Politik, Leistungserbringer und Gesundheitsportal werden zu einer Gesamtaussage zusammengefasst.

## **Onlinemedien in den öffentlichen Bibliotheken der USA: Entwicklung, aktueller Stand und Perspektiven und daraus abgeleitete Empfehlungen für öffentliche Bibliotheken in der Schweiz**

Diplomandin Corinna Stössel Waser  
Referent Prof. Dr. Robert Barth  
Korreferentin Dr. Ruth Wüst

Die Gewohnheiten im Medienkonsum sind im Wandel begriffen. Einhergehend damit hat die Nachfrage nach elektronischen Informationsangeboten stark zugenommen. Auch die öffentlichen Bibliotheken haben Onlinemedien für sich entdeckt. Während jedoch die allgemeinen öffentlichen Bibliotheken in der Schweiz nur sehr zögerlich auf Onlinemedien setzen, ist die Verbreitung von Onlinemedien-Angeboten an öffentlichen Bibliotheken der USA schon sehr beachtlich. Die vorliegende Arbeit analysiert die fortgeschrittene Entwicklung der Onlinemedien in US-öffentlichen Bibliotheken: Die Entwicklung des E-Medienbestandes öffentlicher Bibliotheken bis zu ihrem jetzigen Stand wird dargestellt, sowie die in diesem Prozess positiven als auch negativen Einflüsse herausgestellt. Darüber hinaus wird ein kurzer Ausblick über die zukünftige Entwicklung gegeben. Die Erkenntnisse der erfolgten kritischen Auseinandersetzung mit den aktuellen Entwicklungen in den USA sollen als Orientierungshilfe für öffentliche Bibliotheken in der Schweiz dienen.

# E-Mail-Archivierung in der Praxis

Diplomandin Fabienne Studer  
Referent Prof. Dr. Niklaus Stettler  
Korreferent Prof. Martin Studer

Die E-Mail-Archivierung in der Praxis ist heterogen und erfolgt nur bedingt regelkonform, also den technischen, rechtlichen, betrieblichen und archivfachlichen Anforderungen entsprechend. Grundsätzlich lassen sich drei Profile von E-Mail-Archivaren unterscheiden. Die Anwender des Profils A erfüllen in erster Linie die technischen Anforderungen während die Anwender des Profils B neben den technischen auch rechtliche und betriebliche Anforderungen erfüllen. Praktisch alle Anforderungen an die E-Mail-Archivierung erfüllen die Anwender des Profils C: Sie halten sich an die Aufbewahrungspflichten, verwenden kompatible Betriebssysteme und E-Mail-Programme, haben ein Prozessmanagement und Organisationsvorschriften zum Umgang mit elektronischen Unterlagen und erfassen – im Gegensatz zu den anderen zwei Profilen – Geschäfte elektronisch in Dossiers und ordnen E-Mails diesen Dossiers in einem DMS zu. Diese Erkenntnisse stammen aus elf offen-teilnehmenden und standardisierten Interviews mit Anwendern aus den Bereichen Bund, Kanton, KMU und Privat. Die Auswertung hat zudem gezeigt, dass das E-Mail-Volumen und der informationswissenschaftliche Hintergrund keine Auswirkungen auf das E-Mail-Archivierungsverhalten haben. Es ist anzunehmen, dass Anwender wegen fehlenden Organisationsvorschriften und Schulungen sowie wegen der Abwesenheit eines Prozessmanagements, RMS oder DMS keine elektronischen Dossiers für ihre Geschäfte eröffnen und die E-Mails diesen nicht zuordnen.



## **Empfehlungen zur Sammlungserschliessung der «Sammlung Historisches Material der Schweizer Armee», mit besonderer Berücksichtigung für den Umgang mit Medienkombinationen**

Diplomandin Gabriela Thürlemann  
Referent Dr. Josef Wandeler  
Korreferent Samy Bill

Die Schweizerische Eidgenossenschaft besitzt eine Sammlung mit historischem Armeematerial, welche durch das Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) verwaltet wird. Seit dem 1. Januar 2009 ist die Betreuung der Sammlung neu organisiert. Ein Sammlungskonzept wurde ausgearbeitet und deren Umsetzung implementiert. Die vorliegende Arbeit stellt aufgrund der bisher gemachten Erfahrungen fest, wo Verbesserungen in der Erschliessung sinnvoll sind. Da es sich beim vorhandenen Material meist um Museumsobjekte (Fahrzeuge, Uniformen, Waffen etc.) handelt, denen jeweils ein oder mehrere Dokumente (Reglement, Detailetat, Fotografie etc.) zugeordnet sind, wurde der Schwerpunkt der Untersuchung auf das Problemfeld «Medienkombinationen» gelegt. Insbesondere wurde dabei der Frage nachgegangen, welche sinnvollen Methoden sich anbieten, um mit diesem Problemfeld umzugehen.

Zum einen werden zur Beantwortung dieser Fragen Fachpublikationen aus dem Bereich Erschliessungskonzeption konsultiert sowie verschiedene nationale und internationale Standards verglichen. Zum anderen werden durch einen Vergleich von theoretischen und praktischen Grundlagen der «Sammlung Historisches Material der Schweizer Armee» mit der Strategie des Schweizerischen Nationalmuseums weiterführende Erkenntnisse gewonnen.

# Erfolgsfaktoren für die interkulturelle Bibliotheksarbeit in den Winterthurer Quartierbibliotheken

Diplomandin Judith Vonwil

Referent Prof. Dr. Robert Barth

Korreferent Prof. Dr. Urs Dahinden

Grosse Bibliotheken haben heute in vielen Städten eine interkulturelle oder Integrationsabteilung. Aber wie kann eine Integrationsbibliothek in einer kleinen Quartierbibliothek realisiert werden? Diese Arbeit zeigt am Beispiel der Winterthurer Quartierbibliotheken, wie Integrationsarbeit in kleinen Bibliotheken mit begrenzten zeitlichen Ressourcen aussehen könnte. Mit Interviews und Literaturrecherche wird zuerst ein aktueller Überblick über interkulturelle Angebote im In- und Ausland geboten, der als Ideen-Steinbruch für interkulturelle Bibliotheksarbeit dienen kann. Anschliessend werden die Erfolgsfaktoren auf den Ebenen Vision, Führung, Planung und Umsetzung herauskristallisiert. Eine Checkliste gibt detaillierte Empfehlungen für eine Neuausrichtung der Integrationsbibliothek in den Quartierbibliotheken Winterthur.

Interkulturelle Bibliotheksarbeit ist anders als traditionelle Bibliotheksarbeit. Es geht um Kontakte statt um Bücher, um Beziehungspflege statt Bestandespflege. Ein Bibliotheksteam muss sich bewusst sein, dass sich das Aufgabengebiet mit den interkulturellen Angeboten verändert, hin zu einer stärker nach aussen gerichteten Arbeit. Wenn diese neue Ausrichtung gelingt, wird die Bibliothek lebendiger, farbiger und vielfältiger.

# **Bibliothekskonzept für die Pestalozzi-Bibliothek Zürich-Oerlikon einschliesslich einer Vergleichsanalyse hinsichtlich ihrer Eignung als Pendlerbibliothek**

Diplomand Florian Zemp

Referent Prof. Dr. Robert Barth

Korreferentin Dr. Ruth Wüst

Das vorliegende Bibliothekskonzept analysiert die Lage der PBZ Oerlikon im sich wandelnden Umfeld in Vergangenheit und Gegenwart (Wandel des Quartiers vom Industrie- zum Wohn und Dienstleistungsquartier, Umbau des Bahnhofs zu einem der grössten Umsteigebahnhöfe der Schweiz) und schlägt Ideen und Massnahmen vor, um als Bibliothek den Herausforderungen der nahen Zukunft zu begegnen. Ein zentraler Punkt dabei ist, dass die PBZ Oerlikon nicht länger «nur» eine grosse Quartierbibliothek bleibt, sondern sich angesichts der Nachbarschaft des Bahnhofs zu einer Pendlerbibliothek entwickelt.

Bibliotheksstandorte in allernächster Nähe zu rege frequentierten Bahnhöfen und U-Bahnstationen besitzen theoretisch in den täglichen Pendlern einen riesigen Pool an potenziellen Besuchern. Ein internationaler Vergleich der PBZ Oerlikon mit sechs Bibliotheken zeigt auf, dass viele öffentliche Bibliotheken sich dieses Kundenpotenzials nicht bewusst sind. Diese Arbeit möchte deshalb einen Denkanstoss geben zu einem theoretischen und praktischen Ideenaustausch über die Möglichkeiten und Limiten öffentlicher Bibliotheken zur Gewinnung von Pendlern als Kunden.

# MAS FHO in Writing and Corporate Publishing

**Studienleitung**

Franco Item

## **Storytelling als Individualisierungsinstrument für Webseiten und Social-Media-Auftritte von Tourismus-Destinationen und Hotels**

Diplomand Fabrizio D'Aloisio

Referent Franco Item

Diese Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, eine praxisnahe Methode zu entwickeln. Mit dieser Methode soll es möglich sein, den Individualisierungsgrad von Texten auf Webseiten und Social-Media-Auftritten von Tourismus-Destinationen und Hotels objektiv zu messen - und in der Folge massgeschneidert zu texten.

Die theoretischen Grundlagen zeigen, dass Storytelling als Individualisierungs-Instrument für Online-Texte geeignet ist. Diese Grundlagen haben als Basis für den Aufbau einer Inhaltsanalyse gedient, die zu folgenden Ergebnissen gelangt ist: Die meisten Texte von Webseiten und Social-Media-Präsenzen in Tourismus und Hotellerie sind austauschbar und unterstützen die Marke nicht.

Aus der Inhaltsanalyse ist die «Storytelling-Methode» abgeleitet worden, die für die Messung der Individualisierungs-Qualität von Web-Texten eingesetzt werden kann. Darüber hinaus eignet sie sich als Anleitung für das Individualisieren von Web-Texten.

## **Wie sich liechtensteinische Unternehmen selbst sehen – und wie sie im eigenen Land wahrgenommen werden. Eine praktische Anwendung des Corporate-Wording®-Modells.**

Diplomand    Reto Frick  
Referent     Franco Item

Diese Arbeit untersucht mittels der Corporate-Wording®-Methode von Hans-Peter Förster, wie sich Eigen- und Fremdbild von zehn Unternehmen im Fürstentum Liechtenstein präsentieren. Neben einer Zusammenfassung zentraler Forschungserkenntnisse zu Corporate Identity und Image stehen das Leitbild sowie die wissenschaftliche Fundierung des Corporate Wording® im Zentrum des theoretischen Teils. Im empirischen Teil werden die theoretisch gewonnenen Hypothesen mittels einer Befragung bei der Liechtensteiner Bevölkerung überprüft. Als ein zentrales Ergebnis zeigt sich dabei, dass die Diskrepanz zwischen Eigen- und Fremdbild nicht so deutlich ist, wie von der Theorie nahegelegt wird. Diese Arbeit zeigt aber auch, dass das Corporate Wording® nur im Zusammenspiel mit weiteren Corporate-Identity-Massnahmen wirken kann: indem es ein Klima schafft, in dem die kommunizierten Inhalte der Unternehmenskommunikation ihre Wirkung entfalten können.

## **Social Media in der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung**

Diplomand    Tom Glanzmann  
Referent     Prof. Dr. Ivo Hajnal

Unternehmen verlieren die Kontrolle über ihre Kommunikation. Sie können aber am neuen Dialog Web 2.0 teilnehmen ihn dadurch prägen. Die vorliegende MAS-Thesis untersucht, wie die bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung an diesem Dialog teilnimmt. Wie sie Social Media nutzt, um Unfälle zu verhindern oder deren Folgen zu mindern.

Die MAS-Thesis geht dabei sowohl auf die aktive Rolle der bfu in Social Media ein (die bfu bespielt die Social-Media-Plattformen mit Inhalten), als auch auf die passive Rolle im Sinne eines Monitorings (die bfu überwacht, was über sie und ihre Themen in Social Media gesagt wird). Gegenstand der Untersuchung ist die nach aussen gerichtete Kommunikation. Die nach innen gerichteten Möglichkeiten von Social Media werden ausgeblendet, da bereits vereinzelt Kollaborationsformen im Form des Intranets vorhanden sind. Zudem werden in der Analyse nur langfristige Engagements in Social Media geprüft. Dies im Unterschied zu kurzfristigen Präsenzen im Rahmen von Kampagnen.

# **Bedeutung des Employer Branding bei der Rekrutierung und Bindung von Toptalenten bei Liechtensteiner Grossbanken**

Diplomandin Silke Knöbl

Referent Prof. Dr. Ivo Hajnal

Diese Masterarbeit zeigt die Bedeutung des Employer Branding hinsichtlich der Rekrutierung und Bindung von Toptalenten bei Liechtensteiner Grossbanken auf. Im Zentrum steht die Frage «Was müssen Liechtensteiner Grossbanken angesichts der neuen Finanzplatzstrategie und der Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Standortattraktivität, Synergienutzung und Präferenzen der Zielgruppe tun, um Toptalente zu rekrutieren und zu binden?»

Anhand von Interviews mit den Personalverantwortlichen der drei Liechtensteiner Grossbanken LGT, LLB und VPB analysiert die Autorin die Bedeutung einer attraktiven Arbeitgebermarke. Darüber hinaus beleuchtet sie deren Wahrnehmung bei HFBBF-Studierenden und zeigt auf, was talentierte Nachwuchskräfte von ihrem Wunscharbeitgeber erwarten. Ferner diskutiert sie die Rolle der Social Media im Employer Branding.

# **Spoken Word & Slam Poetry: Die Bedeutung der Interaktionsästhetik für die Unternehmenskommunikation**

Diplomand Ralph Kohler

Referent Franco Item

Die Hypothese, der diese Thesenachgeht, lautet: Die Grundlagen der Kunstform Spoken Word / Slam Poetry – die Interaktionsästhetik – können die Unternehmenskommunikation sinnvoll ergänzen – letztlich optimieren.

Dafür definiere ich die Interaktionsästhetik neu – angepasst für die Kreation von Reportagen und Anzeigen. Die Interaktionsästhetik beinhaltet den Text selbst, das gute Netzwerk und die Mobilisierung der Zuschauer / der Leser. Für die Definition der Regeln des Textes nehme ich die Regeln der Poesie. Diese Regeln habe ich auf den ganzen Schreibprozess eines Textes in der Unternehmenskommunikation adaptiert. Sie kommen beispielsweise schon während der Analyse des Schreibauftrags zur Geltung. Das Netzwerk steht symbolisch – und in anwendbarem Sinn – für die Informationsbeschaffung des Texters und seine Texter-Community.

# **Der Bürger als Partner seiner Gemeinde. Analyse und Funktion von Gemeindezeitschriften am Beispiel des «Oberriedner Brief» und deren Verbreitung im Kanton Zürich.**

Diplomand Thomas Pfyffer  
Referent Franco Item

Diese Auftragsarbeit ist entstanden, weil die Gemeinde Oberrieden wünschte, ihre eigene Zeitschrift «Oberriedner Brief» kritisch zu hinterfragen. Sie sollte in den Kontext vergleichbarer Gemeindemagazine eingeordnet werden. Der Autor legt als Untersuchungsraum den Kanton Zürich fest und grenzt für die Inhaltsanalyse des «Oberriedner Briefs» die Untersuchungsobjekte auf drei Gemeinden ein. Aus der Recherche resultierte die Erkenntnis, dass weder über Print-Publikationen von Gemeinden in der Schweiz noch im deutschsprachigen Ausland Literatur oder Untersuchungen existieren. Neben der allgemeinen Literatur über die Öffentlichkeitsarbeit von Behörden und die generelle politische Kommunikation bleiben zwei konkrete, mit dem Thema verwandte Grundlagen: Eine Studie aus der Steiermark, welche die kommunale PR untersuchte. Zum andern bot sich eine hoch aktuelle Befragung unter Gemeindeschreibern über die Gemeinde- und Städttekommunikation in der Deutschschweiz an.

## **Tragen soziale Medien dazu bei, gemeinnütziges Engagement einzufordern?**

Diplomandin Lena Tobler  
Referent Prof. Dr. Ivo Hajnal

Das Social Web hat die Kommunikation komplett verändert. Das stellt Unternehmen, insbesondere auch soziale Institutionen vor folgende Fragen: Sind die Möglichkeiten des neuen, authentischen Beziehungsmanagements ein Must? Die Frage bedarf einer sorgfältigen Antwort nach dem Nutzen des Social Webs. Kann die Antwort bei kommerziellen Unternehmen lauten, dass es ein weiterer Kanal der Imagebildung darstellt, stellt sich für NPOs immer auch die Frage: «Lohnt es sich neben der gewünschten besseren Vernetzung auch finanziell oder Engagement-mässig?» Die Arbeit geht diesen Fragen, insbesondere aber folgenden Frage nach: «Tragen soziale Medien dazu bei soziales Engagement einzufordern?» und durchleuchtet: Das Social Web im ersten Teil nach der vorliegenden wissenschaftlichen Meinung. Im zweiten Teil zeigt sich anhand einer nicht repräsentativen Studie, dass gerade kleinere NPOs Social Media erst zögernd, wenn noch gar nicht nutzen.


# Nachhaltigkeit im Spiegel der Geschäftsberichte von zehn Unternehmen im Swiss Market Index

Diplomandin Caroline Ziltener

Referent Prof. Dr. Ivo Hajnal

Nachhaltigkeit ist in den letzten Jahren zu einem vielerorts gebrauchten und oft missbrauchten Begriff geworden. Die vorliegende Arbeit untersucht die verschiedenen Aspekte des Begriffs Nachhaltigkeit, die Bedeutung der Reputation für ein Unternehmen und die Rolle des Geschäftsberichts in der Unternehmenskommunikation. Dabei wird aufgezeigt, weshalb Nachhaltigkeit für Unternehmen so wichtig geworden ist. Wie diese ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten in der Praxis kommunizieren, zeigt eine Untersuchung der Geschäftsberichte von zehn börsenkotierten Unternehmen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Reputation. Dazu habe ich die zehn Nachhaltigkeitsberichte einer umfassenden Inhaltsrecherche unterzogen. Als Ziel soll diese Arbeit aufzeigen, ob mit der Bedeutung der Nachhaltigkeit auch Qualität und Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung im Geschäftsbericht zugenommen hat. Der Abschluss der Arbeit liefert eine Übersicht über die Massnahmen, mit denen Unternehmen ihre Reputation im Nachhaltigkeitsbericht stärken können.





**HTW** Chur  
Hochschule für Technik und Wirtschaft  
Pulvermühlestrasse 57  
CH-7004 Chur

Tel. +41 (0)81 286 24 24  
Fax +41 (0)81 286 24 00

[hochschule@htwchur.ch](mailto:hochschule@htwchur.ch)  
[www.htwchur.ch](http://www.htwchur.ch)